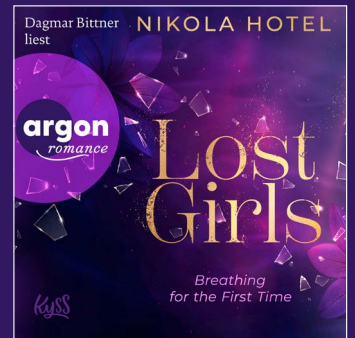




Nikola Hotel
Lost Girls
Breathing for the First Time
Gelesen von Dagmar Bittner



PLAYLIST

Words As Weapons – Birdy
Narcissus – Paris Paloma
Love The Way You Lie – Eminem, Rihanna
Every Breath You Take – Chase Holfelder
Castle – Halsey
No Time To Die – Billie Eilish
The Beach – The Neighbourhood
Runaway – AURORA
last woman on earth – Paris Paloma
jar of hearts – Christina Perri
Do I Wanna Know? – Arctic Monkeys
Young And Beautiful – Lana Del Rey
As the World Caves In – Sarah Cothran
Stronger – Kanye West
HUNTER – the cacophony – Paris Paloma
Can't Catch Me Now – Olivia Rodrigo
My Blood – Ellie Goulding
Panic Room – Au/Ra
Man Down – Rihanna
LABOUR – the cacophony – Paris Paloma

NACHWORT DER AUTORIN

(Enthält Spoiler für das gesamte Buch)

Eine Frau muss nicht schüchtern, abhängig oder unsicher sein, um sich wie Darcy in einer toxischen Beziehung wiederzufinden. Es ist mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass es das typische Opfer nicht gibt. Darcy ist nicht deshalb in diese Beziehung geraten, weil sie schwach gewesen ist, sondern weil Jason genau wusste, wie er sie schwächen kann. Er hat sie erst mit Liebe überschüttet und sie dann manipuliert, verunsichert und isoliert. Er hat seine Grenzen getestet und ihre dabei verschoben, immer wieder.

Bei dieser unsichtbaren Gewalt sieht man keine blauen Flecken, aber sie hinterlässt trotzdem tiefe Wunden im Selbstwert, und sie hat Darcy dazu gebracht, ihren eigenen Gefühlen und ihrer Wahrnehmung zu misstrauen.

Toxische Partner sind nicht abstoßend und auch keine Monster. Im Gegenteil. Sie sind zu Beginn oft charismatisch, überzeugend, begehrenswert. Und sie sehen sich selbst auch nicht als schlechte Menschen. Sie fühlen sich missverstanden, zurückgewiesen und im Stich gelassen. In seinem verzerrten Denken reagiert Jason auf Darcys Rückzug mit Kontrolle, Druck und Gewalt. Er ist unfähig, die Verantwortung für sein eigenes Verhalten zu übernehmen. Seine Liebe ist in Wahrheit Besitzdenken.

In Darcys Fall geht das auch mit Gewalt an ihrem Haustier einher. Oder mit der Androhung davon. Das ist in der Realität sehr häufig. Manche Frauen zögern aus Sorge um ihr Haustier eine Flucht ins Frauenhaus hinaus. Vom Problem abgesehen, dass die betroffenen Frauen ihre Unterbringung oft selbst bezahlen müssen, sind Haustiere in Schutzeinrichtungen meist nicht erlaubt. Auch für Darcy war es unmöglich, Cashew zurückzulassen, weil ihre Hündin das einzige Lebewesen gewesen ist, von dem sie bedingungslose Zuneigung erfahren hat. Das hat nichts mit Schwäche zu tun. Es hat mit Liebe zu tun. Und mit der Angst, das Letzte zu verlieren, was ihr noch Wärme gibt.¹

Gewalt beginnt auch nicht plötzlich und mit einem Faustschlag. Sie beginnt viel früher: mit einem sexistischen Witz, mit einem abfälligen Kommentar über ihr Aussehen, ihrer Intelligenz oder ihren Fähigkeiten. Ich habe versucht, in Darcys Geschichte sichtbar zu machen, was danach folgen kann.²

Und das ist nicht romantisch.

Eifersucht, Kontrolle und Besitzansprüche werden in Dark Romance häufig als Ausdruck von Liebe dargestellt, und ich wollte mit Darcys Geschichte zeigen, wie sich das wirklich anfühlt.

Wenn jemand so besessen, hartnäckig oder leidenschaftlich an jemandem festhält, kann das womöglich sexy wirken. Aber das beruht auf patriarchalen Erzählmustern, die wir seit unserer Kindheit gehört haben vom »Man, der weiß, was er will«, oder dem, »der alles riskiert für die Eine«. Auch wenn wir intellektuell wissen, dass dieses Verhalten toxisch ist, löst es trotzdem etwas in uns aus. Und das ist ein Effekt von Tausenden Jahren Erzähltradition.

Die Illusion, dass die Frau den Mann über sein Begehren »bezwingen« kann, die Macht über ihn hat oder ihn in den Wahnsinn treibt, ist ein uraltes, sehr verführerisches Konzept, aber es ist eben genau das: eine Illusion. Sie hat nichts mit der Realität zu tun. Es war mir wichtig, mit dieser Geschichte ein Gegengewicht dazu zu bilden.

Bei der Recherche zu diesem Roman habe ich viel gelesen, Dokumentationen gesehen, Podcasts gehört etc., und das meiste, was ich darin erfahren habe, würde ich lieber nicht wissen oder am liebsten wieder vergessen. Falls euch etwas an diesem Ende unbefriedigend vorkommt, dann liegt das daran, dass es in der Realität auch unbefriedigend ist.

Sehr oft gibt es für Täter wie Jason nicht die Konsequenzen, die wir uns wünschen. Weil die Beweise fehlen, weil Menschen mit Ansehen und Macht erstaunlich viel Unterstützung erfahren. Von der Öffentlichkeit, von anderen Tätern, von Männern und auch Frauen. Oft wird den potenziellen Opfern nicht geglaubt, es werden sogenannte arguments from incredulity angeführt: Aussagen, die Frauen ihre Realität absprechen, nur weil man(n) sie sich nicht vorstellen kann.

Es sind berühmte Sportler, Schriftsteller, Schauspieler, Comedians, Rockstars, angebliche Genies oder Männer mit viel Potenzial, deren Leben doch bitte nicht damit zerstört werden soll, dass sie zum Beispiel für eine Vergewaltigung mit einer Gefängnisstrafe bedacht werden.³ Viele Frauen erfahren keine Gerechtigkeit, viele Männer hingegen Nachsicht. Gewalt an Frauen stellt oft kein Hindernis für den beruflichen Erfolg von Männern dar. Eine britische Studie vom Mai 2022 zeigt deutlich auf, dass gewalttätige Footballprofis vielleicht ihren Ruf ruinieren – ihre Karriere jedoch nicht.⁴ Wer sich eingehender damit beschäftigen möchte, kann sich die Vorwürfe ansehen, die zum Beispiel die Sportler Ray Rice, Deshaun Watson, Jérôme Boateng, Cristiano Ronaldo, Neymar Jr., Floyd Mayweather Jr. oder Kobe Bryant betreffen.

¹ <https://www.frauenhauskreisplon.de/Haustiere%20im%20Frauenhaus.pdf>, Stand 20.06.2025

² https://jbi.or.at/wp-content/uploads/2020/11/Perspektiven_2020_13_Gewalt-gegen-Frauen.pdf, Stand 20.06.2025

³ <https://www.frauenhauskreisplon.de/Haustiere%20im%20Frauenhaus.pdf>, Stand 20.06.2025

⁴ <https://www.frauenhauskreisplon.de/Haustiere%20im%20Frauenhaus.pdf>, Stand 20.06.2025

Hilfetelefon »Gewalt gegen Frauen«



08000 116 016 – rund um die Uhr erreichbar



www.hilfetelefon.de

ZITATNACHWEISE

Plath, Sylvia: *The Bell Jar*. Faber and Faber, London 1966.

(Erstveröffentlichung unter dem Pseudonym Victoria Lucas, 1963).

»Every Breath You Take« von The Police. Interpretiert von Chase Holfelder. Text und Melodie von Gordon Matthew Sumner.

»The Beach« von The Neighbourhood. Text und Melodie von Zachary Abels, Jeremy Freedman, Brandon Fried, Mike Margott, Justyn Pilbrow und Jesse Rutherford.

»Don't Stop Believin'« von Journey. Text und Melodie von Stephen Jonathan Cain, Ray Perry und Neal Joseph Schon.

»My Blood« von Ellie Goulding. Text und Melodie von James Christopher Eliot, Elena Jane Goulding, Ellie Goulding und Mima Stilwell.

»Stronger« von Kanye West. Text und Melodie von Thomas Bangalter, Edwin Birdsong, Kanye Omari West, Guy Manuel Homem Christo und Michael G Dean.